

MAGAZIN 21

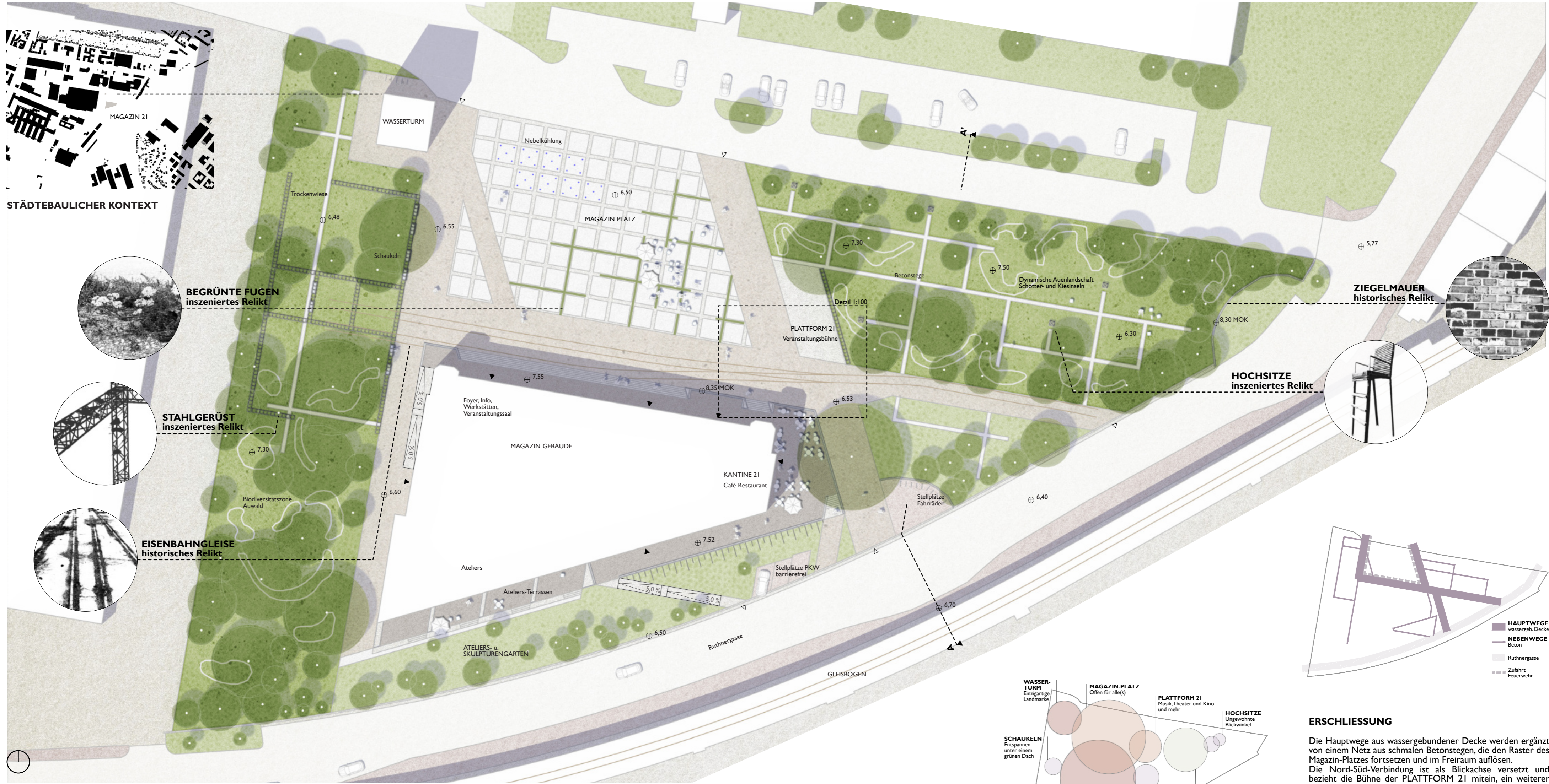
HISTORISCHE INDUSTRIELANDSCHAFT & VIELFÄLTIGER NATURRAUM

Die Freiraumgestaltung des multifunktionalen MAGAZIN 21 vereint zwei wegweisende Epochen der Geschichte Floridsdorfs und macht den stetigen Wandel des Ortes räumlich erlebbar: einerseits über die Spuren der Industriekultur mit dem markanten Wasserturm, andererseits in einer ursprünglichen, wilden Naturlandschaft des einstigen Überschwemmungsgebietes der Donau.

Das MAGAZIN 21 bietet als offener Treffpunkt Raum für Kunst & Kultur, Erholung und vielfältige Aktivitäten macht die einzigartige Atmosphäre einer Industriebrache spürbar – ein lebendiges Miteinander in einem dynamischen grünen Rahmen.

ZAHLEN UND FAKTEN

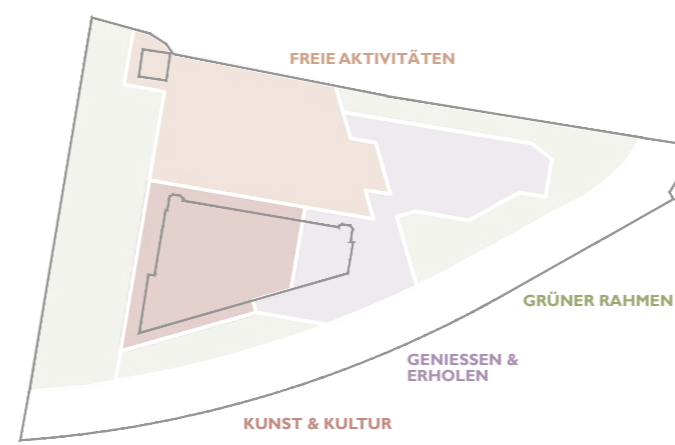
Entwurfstitel: MAGAZIN 21
 Modus: Projektaufgabe aus PJ LArch II
 Art: Freiraumplanung gebäudebezogen
 Bearbeiter: Michael Nöbauer
 Standort: Louis-Häfliger-Gasse 12, 1210 Wien
 Areal einer ehemaligen Traktorfabrik
 Größe: ca. 17.000 m²



ÜBERSICHTSPLAN 1:500



GRUNDRISS DETAIL 1:100

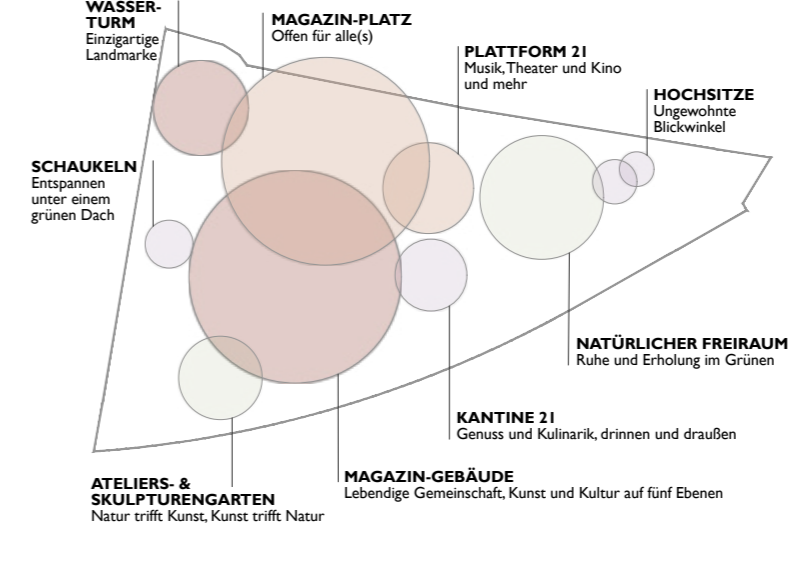


GESTALTUNG

Die Fassade des zentralen Magazin-Gebäudes setzt sich am Boden des Magazin-Platzes fort, als würde sie sich in ihm spiegeln. Dabei ergeben die Formen der Fenster einen Raster aus Betonelementen, in dessen offene Zwischenräume sich lockere Vegetation der Umgebung legt. Schmale befestigte Stege setzen die Geometrien des Rasters fort und schneiden sich durch die sanft aufgebauten Topografien des umgebenden Grünraums, um sich schließlich in diesem aufzulösen. Die gebauten Flächen werden umspült von wildem Bewuchs, der aus der Oberfläche herausragt wie Inseln in einem überschwemmten Auwald.

Die Gebäudekanten verlängern sich in Form der Hauptwege auf scheinbar unendlich ausstrahlenden Projektionslinien. Über den Freiraum verteilte historische Relikte wie Eisenbahnleise und Mauern werden ergänzt durch neu geschaffene „inszenierte Relikte“ - etwa begrünbare Stahlgerüste oder Hochsitze.

Aus einem Mosaik natürlicher Lebensräume erobert sich Vegetation ihren Raum nach und nach zurück und schafft am Übergang zu den scheinbar scharfen Kanten der gebauten Oberflächen ein dynamisches Gleichgewicht. So schließt sich zeitlich und räumlich der Kreislauf aus Formen ursprünglicher Auenlandschaft und industrieller Prägung in der Momentaufnahme einer lebendigen Brache. Industrielandschaft und Naturraum überlagern sich und bilden gleichzeitig Kontrast und Einheit.



ZONEN & NUTZUNGSQUALITÄTEN

KUNST & KULTUR Das Magazin-Gebäude bietet auf mehreren Ebenen Platz für Ateliers, Werkstätten, Veranstaltungen sowie Co-Working.

FREE AKTIVITÄTEN Der Magazin-Platz als Zentrum für vielfältige Aktivitäten kann im Rahmen von Konzerten, Theateraufführungen, Kino und Themenmärkten bespielt werden, auch gemeinsam mit der PLATTFORM 21 als Veranstaltungsbühne.

GENIEßEN & ERHOLEN Mobile Sitzmöbel fördern die offene Aneignung des Raums und machen das Areal zu einer großen individuellen Erholungszone, sei es im Schatten der Bäume oder neben den Nebeldüsen am Magazin-Platz. Hochsitze bieten spannende, ungewohnte Blickwinkel. Schaukeln laden zum Verweilen und Entspannen ein. Das Café-Restaurant KANTINE 21 wird zum Treffpunkt für Genuss und ergänzt das Gesamterlebnis.

GRÜNER RAHMEN Das aktive Geschehen ist eingebettet in einen naturnahen Grünraum. Von einer wilden Biodiversitätszone im Westen zu dynamischer Auen-Vegetation mit sanft aufgebauten Kies- und Schotter-Inseln laden unterschiedliche Lebensräume dazu ein, entdeckt zu werden. Sie bilden zusammen den Rahmen für die vielfältigen Aktivitäten am Gelände des MAGAZIN 21.

ERSCHLIEßUNG

Die Hauptwege aus wassergebundener Decke werden ergänzt von einem Netz aus schmalen Betonstegen, die den Raster des Magazin-Platzes fortsetzen und im Freiraum auflösen. Die Nord-Süd-Verbindung ist als Blickachse versetzt und bezieht die Bühne der PLATTFORM 21 mit ein, ein weiterer Weg folgt den brachliegenden Gleisen aus dem Osten. Treppen und Rampen erschließen die gebäudeumlaufenden Terrassen.

AUSSTATTUNG & MATERIALIEN

Die Ausstattung und Wahl der Materialien spiegelt einerseits die industrielle Vergangenheit wider und setzt mit Stahlelementen und rötlichem Wegebelaag den Charakter des Gebäudebestands in den Freiraum fort, andererseits bildet sie über den Kontrast des harten, weißen Betons des Magazin-Platzes und der Betonstege einen markanten Gegenpol dazu.



BEPFLANZUNG & KLIMARESILIENZ

Die Bepflanzung nimmt Bezug auf den ursprünglichen Lebensraum des Standorts: Auwald, Trockenwiesen, Bruch- und Fugenvegetation inklusive Mikrobiotope wie freie Sandflächen und Stein- und Totholzhaufen. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an ökologisch wertvollen Artenzusammensetzungen, um die Biodiversität zu fördern und Lebensraum für die Tierwelt zu bieten.

Klimaresilienz wird erreicht durch den Einsatz von Oberflächen mit natürlicher Versickerungsfähigkeit, einer an den Standort angepassten Pflanzenauswahl, dem Erhalt des vorhandenen Gebäude- und Baumbestandes sowie der Verwendung natürlicher und langlebiger Materialien.

